



## Rundbrief Dezember 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Freunde,

Erlangen, den 6. Dezember 2010

mit diesem Rundbrief möchte ich Sie wieder über neue Publikationen und Initiativen zum Themenfeld „Alpen“ informieren.

Vorab möchte ich jedoch einige Irritationen ausräumen, die die öffentliche Ausschreibung meiner Professur in diesem Herbst ausgelöst hat: Ich werde keineswegs im nächsten Jahr pensioniert (ich werde ja erst im Jahr 2014 65 Jahre alt), sondern meine Stelle wird bereits „vorzeitig“ wiederbesetzt, damit das Institut für Geographie angesichts des doppelten Abiturjahrgangs 2011 in Bayern für eine Übergangszeit von vier Jahren mehr Studenten aufnehmen und ausbilden kann (die Doppelbesetzung erhöht die Zahl der N.C.-Plätze in Geographie spürbar).

### **1. Neuer Wanderführer über die Ligurischen Alpen**

Soeben ist der neue Wanderführer „Die Ligurischen Alpen“ erschienen (siehe Beilage), den Michael Kleider und ich verfasst haben, wobei wir eng mit dem Naturpark „Alta Valle Pesio e Tanaro“ zusammen gearbeitet haben. Er enthält neben den Wanderrouten und –beschreibungen wieder zahlreiche Hintergrundinformationen zu Umwelt, Geschichte, Kultur und zur heutigen Situation dieser Alpenregion, die die stärksten räumlichen Gegensätze des gesamten Alpenbogens aufweist (extrem stark verstädterte Küstenlinie – sehr stark entsiedeltes Hinterland). Nach den „Seealpen“ (im Jahr 2010 in 2., aktualisierter Auflage erschienen) und dem „Valle Stura“ ist dies inzwischen der dritte Wanderführer, den wir beide gemeinsam – jeweils in enger Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren – realisiert haben; und weitere Wanderführer sind in Diskussion. Der Weitwanderweg „Grande Traversata delle Alpi/GTA“, für den ich mich seit 25 Jahren engagiere (die 6., aktualisierte Auflage ist für Frühjahr 2011 in Vorbereitung), hat die piemontesischen Alpen im deutschsprachigen Raum als Wanderregion bekannt gemacht: Weil er jedoch lediglich in Form einer einzigen langen Linie durchs Gebirge führt, kann der umwelt- und sozialverträgliche Wandertourismus, der durch ihn gefördert wird, keinen flächenhaften Charakter erhalten. Die neuen regionalen Wanderführer erschließen dagegen fast alle Täler und Seitentäler einer Region, sind also netzförmig bzw. flächenhaft angelegt. Zusammen mit dem Maira-Führer von Ursula Bauer und Jürg Frischknecht „Antipasti und alte Wege“ (Rotpunktverlag, 6. Aufl. 2009), der die gleiche „Philosophie“, aber ein etwas anderes Wanderbuchkonzept verfolgt, decken diese vier regionalen Wanderführer jetzt das gesamte Gebiet der südlichsten piemontesischen Alpen

zwischen dem Maira-Tal und dem Mittelmeer ab, und sie wollen in Ergänzung und Erweiterung der GTA hier einen flächenhaften Wandertourismus stärken.

Dass dieses Konzept allmählich Früchte trägt, zeigt sich einerseits an der Zahl der Wanderer vor Ort und den Absatzzahlen der Rotpunktwanderbücher, und andererseits an der Tatsache, dass jetzt auf einmal auch große deutsche Wanderverlage (R. Rother und M. Müller) beginnen, Wanderführer über die piemontesischen Alpen herauszubringen. Da diese Verlage andere Zielgruppen als der Rotpunktverlag ansprechen, erwarte ich mir dadurch eine weitere, zusätzliche Aufwertung des Wandertourismus in dieser Region. Und da diese Alpentäler auch in den letzten zehn Jahren weiterhin Einwohner verlieren, ist eine solche Aufwertung auch dringend erforderlich und erwünscht.

## 2. Aufsätze zum Thema „Alpen“ und Krise der Alpenkonvention

Im Herbst 2009 hatte mich das „Philosophicum Lech“ eingeladen, zum Thema „Zauber des Schönen – Reiz, Begehren und Zerstörung“ zu referieren. Jetzt ist mein Vortrag in erweiterter Form als Buchbeitrag erschienen:

Vom „Arkadien im Herzen Europas“ zur Sport-, Event- und Funregion. Die *schönen* Alpen zwischen Bewunderung und Langeweile.

In: Konrad Liessmann (Hrsg.): Vom Zauber des Schönen. Zsolnay-Verlag, Wien 2010, S. 105-127

(= Philosophicum Lech, Bd. 13)

Zusammen mit meinem ehemaligen Mitarbeiter Dominik Lypp habe ich die Veränderungen der touristischen Betten und der Übernachtungen 1985 – 2005 in den österreichischen Alpen auf Gemeindeebene analysiert. Die Ergebnisse sind sehr interessant und aussagekräftig:

W. Bätzing/D. Lypp: Verliert der Tourismus in den österreichischen Alpen seinen flächenhaften Charakter ?

In: Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft 56/2009, S. 327-356

(download auf meiner Internetseite unter Publikation Nr. 210)

Inzwischen hat Andreas Haller im Rahmen seiner Examensarbeit die Bayerischen Alpen mit der gleichen Methode analysiert und ebenfalls sehr relevante Ergebnisse erzielt. Ich werde eine Zusammenfassung davon noch vor Weihnachten auf [www.alpenmagazin.org](http://www.alpenmagazin.org) (siehe Punkt 4). publizieren. Und eine entsprechende Arbeit über Südtirol läuft derzeit.

Anlässlich meines Vortrags auf der internationalen Tagung „AlpenForum2010“ in München vom 6. – 9. Oktober 2010 zum Tagungsthema „Metropolen und *ihre* Alpen“ sind drei Artikel von mir entstanden, und Sie können alle drei von meiner Internet als download herunter laden (Publikationen Nr. 217 – 219). Während ich im Artikel in der Bayerischen Staatszeitung den Schwerpunkt darauf lege, dass der aktuelle Konflikt um die Austragung der Olympischen Winterspiele 2018 in Garmisch-Partenkirchen (derzeit keineswegs beendet) für mich ein anschauliches Beispiel für die versuchte Umgestaltung von Alpenregionen zu Ergänzungsräumen von außeralpinen Metropolen darstellt, geht es mir in den beiden anderen Artikeln darum, dass die Alpen nur dann eine Chance haben, ihre Interessen gegenüber den großen außeralpinen Metropolen durchzusetzen, wenn sie gemeinsam als „Alpen“ (im Sinne der Abgrenzung der Alpen durch die Alpenkonvention) auftreten und wenn sie nicht mit den benachbarten Metropolen wie München, Wien oder Zürich zu einem weit abgegrenzten Alpenraum zusammen gefasst werden (wie es die EU-Makroregion „Alpine Space“ macht).

Seit Oktober 2010 hat sich diese Diskussion stark zugespitzt: Innerhalb der Alpenkonvention gibt es derzeit Kräfte (v.a. auf der Südseite der Alpen), die Alpenkonvention einschlafen zu lassen und die alpenweite Zusammenarbeit künftig im Rahmen des „Alpine Space“ durchzuführen – eine Entwicklung, die ich für sehr problematisch halte. Für das nächste CIPRA-Info (Februar 2011) habe ich dazu einen Beitrag geschrieben, den ich Ihnen beilege.

Während es im mittel- und nordeuropäischen Kontext denkbar und vorstellbar ist, dass einige europäische Makroregionen nur aus eher ländlichen Regionen ohne metropoles Zentrum bestehen

(so wie die Alpen nach Abgrenzung Alpenkonvention), ist ein solcher Gedanke im mediterranen Raum nicht denkbar, weil dies hier gleichbedeutend mit Provinzialität und Borniertheit wäre. Ich habe meinen Beitrag für die Festschrift meines geschätzten Turiner Kollegen Giuseppe Dematteis im letzten Jahr dazu genutzt, diesen Gedanken im italienischen Raum etwas zu propagieren (siehe Publikation Nr. 206 mit download in italienischer und deutscher Sprache) – dies ist auf einmal jetzt sehr praxis- und politikrelevant geworden. Zur aktuellen Diskussion in Italien siehe die Tagung „Città e montagna – due facce di un solo mondo“ (Stadt und Berge – zwei Seiten einer Medaille) am 3. Dezember 2010 in Turin ([www.dislivelli.eu](http://www.dislivelli.eu)). Hier wird die programmatische Leitidee entworfen, dass die Berge zum Ort der Realisierung der nachhaltigen Stadt werden könnten: „La Montagna può candidarsi a diventare il luogo della ‚città sostenibile‘“.

### **3. Publikation der Dissertation von Henning Meumann**

Henning Meumann hat in seiner von mir mitbetreuten Dissertation (1. Fach: Philosophie, 2. Fach: Geographie) methodologische Grundsatzprobleme der Alpenforschung in Hinblick auf ihre inter- und transdisziplinäre Ausrichtung und Konzeption untersucht. Im Zentrum standen dabei die breit angelegten großen Forschungsprojekte „Man-and-Biosphere“ und „Landschaften und Lebensräume der Alpen“ (beide im Schweizer Alpenraum) sowie die österreichische „Kulturlandschaftsforschung“ (bei der die österreichischen Alpen einen zentralen Stellenwert besaßen). Mittels sehr genauer Textanalysen von zentralen Publikationen und sehr gründlichen Experteninterviews mit Schlüsselpersonen gelingt es ihm, Anspruch und Realität (Umsetzung) dieser inter- und transdisziplinär konzipierten Projekte sehr präzise herauszuarbeiten und zu bewerten. Daraus erwachsen wichtige Einsichten und Erkenntnisse, die bei künftigen Projekten mit solchen Zielsetzungen berücksichtigt werden sollten.

Jetzt liegt diese Dissertation in gedruckter Form vor (siehe Beilage). Sie ist im WiKu-Verlag (Duisburg 20009, 366 S.) erschienen, kostet Euro 46,35, und ich möchte sie Ihnen sehr empfehlen.

### **4. Neue Ansätze zur medialen Vernetzung im Alpenraum**

Der Schweizer Journalist Urs Fitze baut zusammen mit Kollegen seit einiger Zeit auf privater Grundlage die Internetzeitschrift „Alpenmagazin“ auf, die alle 14 Tage erscheint ([www.alpenmagazin.org](http://www.alpenmagazin.org)). Im Unterschied zu den gedruckten Alpin- und Bergzeitschriften (die große Lücke, die durch Einstellung der Zeitschrift „Berge“ im Printbereich entstand, ist ja bis heute nicht geschlossen) legt das „Alpenmagazin“ großen Wert auf eine realitätsnahe Berichterstattung über die Alpen, bei der touristische Themen nur einen randlichen Stellenwert einnehmen und bei der eine alpenweite Perspektive verfolgt wird.

Da ich diese mediale Initiative für wichtig und relevant erachte, unterstütze ich sie: Ich aktualisiere derzeit allmählich und langsam die Stichworte meines „Kleinen Alpen-Lexikon. Umwelt – Wirtschaft – Gesellschaft“ (C.H. Beck-Verlag, München 1997, 320 S., seit 2010 beim Verlag vergriffen), und Urs Fitze veröffentlicht sie jeweils im „Dossier“ seines „Alpenmagazins“ (derzeit noch beim Buchstaben A).

Sie können das „Alpenmagazin“ kostenlos bei Urs Fitze bestellen, bitte e-mail an:

[seegrund@yahoo.com](mailto:seegrund@yahoo.com)

Fast gleichzeitig ist bei „Radio e Television Rumantscha/RTR“ in Chur das Projekt eines multimedialen, internationalen und mehrsprachigen Medien-Kompetenzzentrums für den gesamten Alpenraum entstanden. Die Projektidee wurde am 12.-13. November 2010 einer großen Fachöffentlichkeit vorgestellt (wobei ich die Notwendigkeit eines solchen Zentrums für eine nachhaltige Alpenentwicklung in einem Referat dargelegt habe). Derzeit wird an der Finanzierung der Pilotphase (2011 – 2012) gearbeitet, und ich hoffe sehr, dass diese Projektidee realisiert werden kann. Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.LasAlps.org](http://www.LasAlps.org) (hier unter anderem auch die gesamte Tagung mehrsprachig in Videoform).

### **5. Geschichte der Mensch-Umwelt-Beziehung**

Bereits im Rahmen meines Theologie- und Philosophiestudiums hatte ich 1970 begonnen, mich mit der Mensch-Umwelt-Geschichte zu beschäftigen, und mein Interesse für die Alpen stellte dann ab 1976 sozusagen die empirische Vertiefung dieser Grundsatzfragen an einem exemplarischen Beispiel dar. In all den Jahrzehnten habe ich diese allgemeine Thematik weiterverfolgt und sie in regelmäßigen Abständen in Form von Vorlesungen präsentiert.

Seit zwei Jahren ist mein Interesse daran sprunghaft gewachsen, und ich hatte deshalb bei der VW-Stiftung im Jahr 2009 einen Antrag im Rahmen des Programms „Opus Magnum“ gestellt, bei dem ich im Erfolgsfall ein Jahr lang von der Lehre freigestellt worden wäre, um eine Mensch-Umwelt-Geschichte von der Entstehung des Menschen bis zur Postmoderne zu erarbeiten (in kritischer Begleitung durch eine interdisziplinäre Expertengruppe). Leider ist dieser Antrag im Jahr 2010 abgelehnt worden, weil seine Konzeption (u.a. „Philosophische Anthropologie“ als Basiskonzept) quer zum aktuellen Stand der Forschung in der Disziplin „Umweltgeschichte“ steht. Ich habe allerdings durch die Erarbeitung dieses Antrages (wozu eine Reihe von interdisziplinären Diskussionen gehörte) meine eigenen Gedanken dazu weiter vertieft und ausgearbeitet, und ich freue mich schon heute sehr darauf, daraus dann nach meiner Pensionierung eine Monographie zu erarbeiten.

Ich wünsche Ihnen allen eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr mit Gesundheit und mit einer gesunden Distanz zur täglichen Hektik unseres Alltagslebens

Ihr

Werner Bätzing

Anlagen:

1. Prospekt „Die Ligurischen Alpen“
2. Prospekt Dissertation Meumann
3. Artikel „Die Alpenkonvention und die Makroregion ‚Alpine Space‘ der EU“